

**CDU**Fraktion in der
Bezirksversammlung **Wandsbek**

CDU-Fraktion · Wandsbeker Königstraße 66 · 22041 Hamburg

Debattenantrag von Claudia Folkers am 11.12.14

Voraussetzungen für eine reale und gerechte Einstufung Hamburger Schulen in den Sozialindizes schaffen

Alle Grundschulen und weiterführenden Schulen in Hamburg sind einem Sozialindex zugeordnet, auch KESS-Sozialindex oder KESS-Faktor genannt.

Dieser Sozialindex soll grundsätzlich einer festgestellten, sozialen Belastung einer Schule bzw. des Schulumfeldes entsprechen, in etwa: „Je niedriger der Sozialindex, desto größer die soziale Belastung einer Schule bzw. des Umfeldes“. Schulen mit hohen Belastungen werden zusätzliche Ressourcen als Hilfe zur Bearbeitung dieser Lasten zugewiesen.

Die erste Zuweisung von Ressourcen in Abhängigkeit der KESS-Faktoren fand im Jahre 2005 statt.

Da sich Stadt, Wohnquartiere und Schulen seit den Aktualisierungen der Faktoren 2005 bzw. 2008 geändert haben, beauftragte der Senator 2011 eine Aktualisierung der Indices.

Ende Februar 2013 wurden von Schulsenator Rabe die neuen Sozialindizes an den Hamburger Schulen bekannt gegeben.

Die Folgen der Neueinteilung treffen insbesondere die Schulen, die jetzt (trotz unveränderter Schülerschaft) einem höheren Sozialindizes zugeordnet wurden.

Bei der Neuberechnung geht man davon aus, dass ein Schulumfeld mit einer hohen Arbeitslosigkeit, geringem Einkommen der Eltern, wenigen Büchern in den Elternhäusern usw. eine direkte Korrelation

CDU-Fraktion
Bezirksversammlung Wandsbek
Wandsbeker Königstraße 66
22041 Hamburg

Fraktionsvorstand
Eckard H. Graage (Vors.)
Claudia Folkers
Franziska Hoppermann

Telefon (040) 68 37 15
Telefax (040) 68 26 86 78
Hamburger Sparkasse
BIC HASPDEHXXX
IBAN DE46200505501261120842

www.cdu-fraktion-wandsbek.de
info@cdu-fraktion-wandsbek.de

zur Häufigkeit von problematischem Schülerverhalten, lernschwachen Schülern usw. hat.

Diese Korrelation ist aber allein statistischer Natur, d.h. die KESS-Faktoren geben (wenn überhaupt) die Wahrscheinlichkeit an, dass ein problematisches Schülerverhalten auftreten wird bzw. Hilfen an den Schulen notwendig sein werden.

Die reale Situation an Schulen stellt sich nach der Erfahrung von Lehrkräften, Erziehern und Sozialpädagogen anders dar; die empirische Sozialforschung stößt hier an ihre Grenzen.

In einem Brief der Elternräte von sieben Hamburger Grundschulen weisen diese auf deutliche Widersprüche zwischen den zugänglichen Sozialdaten und den neu vorgestellten Zuordnungen der Schulen hin. Zudem beschreiben sie die besorgniserregenden Folgen der Neuberechnung an einigen Schulen. So kam es unter anderem zu größeren Klassen und Einsparungen bei der Sprachförderung.

In der letzten Legislatur beantragte die Bezirksversammlung interfraktionell zwei Mal die Überprüfung betroffener Schulen des Bezirkes. Dieses wurde konsequent von der Schulbehörde abgelehnt, begründet mit der dann entstehenden Unvergleichbarkeit der betroffenen Schulen.

Ein Antrag der CDU zur zukünftigen Schaffung einer Vergleichbarkeit und zur Erweiterung der in die Beurteilung einfließenden Datenlagen aus dem Dezember 2013 scheiterte bereits in der Bezirksversammlung. Die SPD und Grünen-Koalition sah keine Notwendigkeit in der Heilung des Methodenansatzes der Studie.

Wir lassen jedoch im Sinne der Gerechtigkeit und im Sinne der notwendigen Ressourcenverteilung nicht locker.



CDU

Fraktion in der
Bezirksversammlung **Wandsbek**

Da davon auszugehen ist, dass bereits jetzt die nächstfolgende Prüfung bearbeitet wird, stellen wir erneut den Antrag auf Erweiterung der zu nutzenden Datenlagen und bitten um Erläuterung der aktuell genutzten Methode und Faktorenfestlegung im zuständigen Ausschuss.